Fernsprecher:
Amt Siegmar Nr. 244.

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegengenommen und pro 1spaltige Petitzeile mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags **2** Uhr eingegangen sein und können **nicht durch Telephon** aufgegeben werden.

№ 35 Sonnabend, den 4. September **1915**

Freiwillige Ablieferung von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Laut Anordnung sind **gebrauchte** und **ungebrauchte** Gegenstände aus **Kupfer, Messing** und **Reinnickel** seit 31. Juli 1915 beschlagnahmt.

Die beschlagnahmten und die von der Beschlagnahme nicht betroffenen Gegenstände können nun, wenn Bestandsmeldung vermieden werden soll, **freiwillig** bis zum **25. September d. J.** an die Gemeindebehörden gegen Barzahlung nach den festgesetzten Übernahmepreisen abgeliefert werden und ist der Ablieferende alsdann von der Meldepflicht **befreit.** Sämtliche beschlagnahmten, innerhalb dieser Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände müssen zur Vermeidung hoher Strafen gemeldet werden.

Die unterzeichneten Gemeindevorstände bestimmen nun je für ihre Gemeinde, bez. für die Rittergüter, als **Abnahmetag** — zur Vereinfachung des Verfahrens —

die Montage, den 13. und 20. September 1915,
nachmittags 3—6 Uhr,
je auf dem Rathausplatz.

Die Einwohnerschaft wird **dringend** ersucht, an diesen bezeichneten Tagen die beschlagnahmten, als auch die von der Beschlagnahme nicht betroffenen Gegenstände freiwillig gegen Empfangnahme einer Anerkenntnisbescheinigung abzuliefern.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und **Rottluff,**
am 30. August 1915.

Ausschank und Verkauf von Branntwein oder Spiritus.

Mit dem 1. dieses Monats ist die ministerielle Verordnung, betreffend den Ausschank und Verkauf von Branntwein oder Spiritus vom 18. August dieses Jahres in Kraft getreten.

Nach dieser Verordnung ist verboten:

1. Der Ausschank von Branntwein oder Spiritus an Kinder und an jugendliche Personen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr.
   Die Abgabe von Branntwein oder Spiritus im Kleinhandel an Kinder und an jugendliche Personen bis zum vollendeten 16. Lebensjahre ist nur in versiegelten oder verkapselten Flaschen zulässig.
2. Der Ausschank und die Abgabe im Kleinhandel von Branntwein oder Spiritus an Betrunkene.
3. Der Ausschank und die Abgabe im Kleinhandel von Branntwein oder Spiritus an den Vormittagen von 11 Uhr, an den Nachmittagen nach 8 Uhr, an den Nachmittagen der Sonn- und Festtage sowie der ihnen vorausgehenden Werktage aber schon nach 6 Uhr.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

Soweit diese Bestimmungen über die eingangsbezeichnete Bundesratsverordnung hinausgehen, hat der Zuwiderhandelnde nur Haftstrafe bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 Mark zu gewärtigen.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und **Rottluff,** am 2. September 1915.
Die Gemeindevorstände.

Geldsammlungen betreffend.

Von verschiedenen Wohltätigkeitsausschüssen und Vereinen werden Geldsammlungen ohne der vorgeschriebenen Erlaubnis vorgenommen. Diesen unerlaubten Geldsammlungen ist schon mit Rücksicht auf die zu Ungunsten der im hiesigen Bezirke zugelassenen Sammlungen stattfindenden Zersplitterung des Sammelwesens entschieden entgegenzutreten und wird die Einwohnerschaft ersucht, sich an solchen von außerhalb des Bezirks geforderten Geldsammlungen nicht zu beteiligen, vielmehr etwaige Beiträge den im hiesigen Bezirke zugelassenen Wohltätigkeitsunternehmungen zu übermitteln.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und **Rottluff,** am 1. September 1915.
Die Gemeindevorstände.

Brotkartenausgabe in Reichenbrand.

Die Ausgabe der Brotkarten auf die Zeit vom 13. September bis 10. Oktober 1915 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt **gegen Rückgabe der alten Brotmarkenhefte**

Sonnabend, den 11. September 1915, im hiesigen Rathause

und zwar an die Haushaltungen des

I. Bezirks	Brotkartenheft Nr.	1—100	mittags	von	12—1	Uhr	im Meldeamt
„	„	101—200	nachm.	„	1—2	„	
„	„	201—300	„	„	2—3	„	
II. Bezirks	„	301—400	mittags	„	12—1	„	im Meldeamt
„	„	401—500	nachm.	„	1—2	„	
„	„	501—600	„	„	2—3	„	
III. Bezirks	„	601—700	mittags	„	12—1	„	im Sparkassenzimmer
„	„	701—800	nachm.	„	1—2	„	
„	„	801—900	„	„	2—3	„	
IV. Bezirks	„	901—1000	mittags	„	12—1	„	im Gemeindekassenzimmer
„	„	1001—1200	nachm.	„	1—2	„	

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter** (Ehefrauen) zu erscheinen. An **andere Personen** erfolgt die Ausgabe **nur in Behinderungsfällen** (als solche gelten nur Krankheit) und nur **gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.**

An Kinder können Brotkarten nicht ausgehändigt werden.

Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brotkarten nicht ausgegeben.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter — Haushaltungsvorstände — an die pünktliche Abholung der Brotkarten zu erinnern.

Reichenbrand, am 2. September 1915. **Der Gemeindevorstand.**

Versteigerung.

Dienstag, den 7. September, vorm. 11 Uhr soll im hiesigen Rathause **1 Pfeilerspiegel mit Tisch** gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Reichenbrand, am 2. September 1915. **Der Vollstreckungsbeamte.**

Volksbibliothek Reichenbrand betr.

Für die Volksbibliothek zu Reichenbrand sind in diesem Jahre wiederum neue Werke angeschafft worden, die der geehrten Einwohnerschaft zu Reichenbrand angelegentlichst empfohlen werden. Möchten sie dazu beitragen, daß das Interesse, das der Büchersammlung bisher in so reichem Maße entgegengebracht wurde, noch gesteigert werde. Die Volksbibliothek ist jeden Sonntag vorm. 11—12 Uhr geöffnet und befindet sich im Schulgebäude. Sie umfaßt durch folgende Neuanschaffungen 1384 Bände.

Dresdner Lehrerverein, Unser Reichsbaumeister.
Eckardt, Wilh. R., Praktischer Vogelschutz.
Falch, Ernst, Parzival.
Francé, R. H., Spaziergang durch den Hausgarten.
Geißler, Max, Valentin Upp, der Legionär.
Hartmann, Ernst, Ein deutscher Robinson.
van Hedin, Ein Volk in Waffen.
Hentschel, E., Die Meeressäugetiere.
Lauterer, Jos., Japan.
Lenk, Emil, Die Unabhängigkeit von der Natur.
von Rauch, F., Mit Graf Waldersee in China.
Rusch, Franz, Wie der Sterne Chor um die Sterne sich stellt.
Schmid u. Tesing, Natur,
5. Jahrgang. Band 1 u. B. 2,
6. „ Band 1.
v. d. Schulenburg, Gust., Waffentaten, 1870 u. 1871.
von Zobeltitz, Hanns, Die Jagd um den Erdball.
von Zobeltitz, Fedor, Unter dem roten Adler.

Reichenbrand, den 1. September 1915. **Kaube,** Lehrer.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß die neue **Zuwachssteuer-Ordnung** für die Gemeinde Reichenbrand von der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz unter Mitwirkung des Bezirksausschusses genehmigt worden ist.

Genannte Steuerordnung liegt 14 Tage lang im hiesigen Rathause (Gemeindekasse) während der Geschäftszeit zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Reichenbrand, am 30. August 1915. **Der Gemeindevorstand.**

Fundamt Reichenbrand.

Gefunden: 1 Geldtäschchen mit Inhalt. **Verloren:** 1 Geldtäschchen mit Inhalt.

Reichenbrand, am 3. September 1915. **Der Gemeindevorstand.**

Gemeindeanlagen.

Am **1. September d. J.** war der **III. Termin** der diesjährigen **Gemeindeanlagen** fällig. Es wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des **Zwangsvollstreckungsverfahrens** und der damit verbundenen Kosten

spätestens bis zum 15. September d. J.

an die hiesige Gemeindekasse pünktlich abzuführen sind.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 2. September 1915.

Alle Pferde-, Hafer-, Gerste- und Kartoffel-Besitzer

(letztere von 1 ha Fläche ab)

in Rabenstein mit Rittergütern

werden **ausnahmslos** und **dringend** ersucht,

Montag, den 6. September 1915, abends ½8 Uhr

in **Kühns Gastwirtschaft** zu einer **Aussprache** und **Bekanntgabe behördlicher Anordnungen** erscheinen zu wollen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 2. September 1915.

Beamten-Verpflichtung.

Hierdurch wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der hiesige Fleischbeschauer

Herr **Paul Emil Fischer**

als Hilfsvollstreckungsbeamter für die Gemeinde Rabenstein von der Königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz eidlich in Pflicht genommen worden ist.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 2. September 1915.

Fundamt Rabenstein.

Gefunden: Eine Geldtasche mit Inhalt, eine Brosche.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 3. September 1915.

Brotkarten-Ausgabe in Rottluff.

Die Ausgabe der **Brotkarten auf die Zeit vom 13. September bis mit 10. Oktober 1915** an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt

Sonnabend, den 11. September 1915, nachmittags zu den nachstehenden Zeiten,
in Zimmer Nr. 1 der hiesigen Schule,

und zwar an die Haushaltungen des

I. Bezirkes:	Haus-Nr.	**1**	bis mit	**13,**	nachmittags	**1**	Uhr,
II. „ :	„	**14**	„ „	**25B,**	„	½2	„ ,
III. „ :	„	**26B**	„ „	**43B,**	„	**2**	„ ,
IV. „ :	„	**44**	„ „	**52C,**	„	½3	„ ,
V. „ :	„	**53**	„ „	**62,**	„	**3**	„ .

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter** (Ehefrauen) **pünktlich** zu erscheinen. An **andere Personen** erfolgt die Ausgabe **nur in besonderen Behinderungsfällen** und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten **Berechtigungsscheines.** An **Kinder** werden Brotkarten **nicht** ausgehändigt. **Die Umschläge der abgelaufenen Brotkarten sind mitzubringen.**

Den **Haushaltungsvorständen** liegt die Verpflichtung ob, eintretende **Veränderungen** im Personenbestande oder in den sonst in Frage kommenden Verhältnissen **innerhalb 24 Stunden** im **Gemeindeamte** — Meldeamts-Zimmer — unter **Vorlegung** der **Brothefte** und **Karten** zu melden.

Die **Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter** werden ersucht, ihre **Mieter — Haushaltungsvorstände** — an die **pünktliche Abholung** der Brotkarten zu erinnern.

Rottluff, am 1. September 1915. **Der Gemeindevorstand.**

Kriegsfürsorge Rottluff.

Die Empfängerinen von **Reichs-** und **Bezirks-Familienunterstützungen** werden erneut angehalten, zur **Entgegennahme** der **Unterstützungsbeträge** zu den ihnen durch schriftliche Anweisungen bekannt gegebenen **Zeiten pünktlich** im Gemeindeamte — **Kassenzimmer** — zu erscheinen. Durch **Säumigkeit** entstehende **Nachteile** haben sich die Empfängerinnen **selbst zuzuschreiben.**

Ausnahmen sind nach wie vor nur zulässig, wenn sie von dem Unterzeichneten zugestanden sind.

Die **genaue Beachtung** dieser erneuten Aufforderung ist wegen **geregelter Geschäftsabwickelung** und **Arbeitszeitersparnis** bei der **Gemeindeverwaltung unbedingt erforderlich.**

Rottluff, am 31. August 1915. **Der Gemeindevorstand.**

Dünger-Abfuhr.

Mit Zustimmung des Gemeinderates wird das **Polizei-Regulativ** vom 9. März 1892 / 27. Februar 1897, die Abfuhr von Jauche von dem in der Flur Rottluff gelegenen Fäkalienbassin betreffend, hiermit **aufgehoben.**

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Gefäße, mittelst denen die Abfuhr des Düngers erfolgt, stets dicht verschlossen sein müssen.

Gleichzeitig wird die bestehende Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft zu Chemnitz, **das Düngen mit Fäkalien betr.,** zur genauen Befolgung nachstehend veröffentlicht.

Rottluff, am 27. August 1915. **Der Gemeindevorstand.**

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 10. 8. 1904 in Nr. 372 des Chemnitzer Tageblattes vom Jahre 1904 wird hiermit folgendes bestimmt:

Beim Düngen landwirtschaftlich und gärtnerisch benutzter Grundstücke im amtshauptmannschaftlichen Bezirke ist darauf zu achten, daß menschliche Ansiedelungen nicht unter Geruchsbelästigungen und gesundheitsschädlichen Einwirkungen zu leiden haben.

Jedes **übermäßige Düngen mit Fäkalien** (menschlichen Exkrementen wird daher **verboten.**

Als übermäßig gilt jede Düngung über 40 Kubikmeter auf den Hektar für Getreide und Futterbau und über 80 Kubikmeter für Hackfrüchte.

Die **Düngung mit Fäkalien in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. in unmittelbarer Nähe (d. i. Entfernungen bis zu 100 m) menschlicher Ansiedelungen und von Personen viel begangener Stellen** wird nur unter der Bedingung gestattet, daß diese Stoffe nicht auf der Erdoberfläche liegen bleiben, sondern sofort mit dem Pfluge untergebracht werden.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Chemnitz, am 26. August 1913. **Die Königliche Amtshauptmannschaft.**

SLUB
Wir führen Wissen.